

Rieger: Eitelkeiten gefährden die Container-Idee

FOS/BOS Der Stadtrat fürchtet, dass sein Vorschlag auf die lange Bank geschoben wird. Die Baufirma Strunz & Strunz bekräftigt, dass die Lösung schnell möglich sei.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

REGENSBURG. Die Diskussion um die von Franz Rieger (CSU) vorgeschlagene Container-Lösung für die Raumnot an der FOS/BOS nimmt kuriose Formen an. Der Stadtrat und Landtagsabgeordnete bietet jetzt an, die Urheber-schaft seiner Idee „an jeden abzutreten, der diese schnellstmöglich umsetzt“. Mit dem schlitzohrigen Vorschlag macht Rieger auf seine Befürchtung aufmerksam, dass die zögernde bis ablehnende Haltung wesentlicher Entscheidungsträger nicht sachlich fundiert sei, sondern vielmehr in seiner Person begründet sein könnte. „Ich fürchte, dass es einigen nicht passt, dass dieser sofort umsetzbare Vorschlag von mir kommt. Es ist jetzt aber nicht die Zeit, persönliche Eitelkeiten auf dem Rücken unserer Kinder auszutragen.“

Einwürfe nur vorgeschoben

Die Einwürfe von Bürgermeister Gerhard Weber (CSU), man müsse erst Strom- und Wasseranschlüsse prüfen, erscheinen Rieger angesichts der Dringlichkeit des Problems als vorgeschoben. Die Baufirma Strunz & Strunz sei in ihrem Fach international hoch anerkannt. Die Containerklassenzimmer stünden bereits fertig in Ansbach und müssten nur noch nach Regensburg gebracht werden. „Ich glaube nicht, dass die Firma Strunz & Strunz Nachhilfe vom Bürgermeister braucht, um die Containerklassenzimmer aufzustellen.“ Der Politiker forderte die Stadt auf, die von ihm präsentierte schnelle Lösung zur Beseitigung der Raumnot der FOS/BOS unverzüglich aufzunehmen und die Containerklassenzimmer zu realisieren.

Strunz: Infrastruktur kein Problem

Bauunternehmer Armin Strunz bestätigte auf Anfrage der MZ, dass er die Container binnen zwei Wochen nach Auftragsvergabe betriebsbereit aufstellen könne – inklusive Fundamenten und der kompletten Infrastruktur. Die Bedenken von Bürgermeister Weber, was die Strom- und Wasserversorgung etc. anbelangt, seien unbegründet. Strunz: „Als ich das gelesen habe, musste ich schon ein wenig lächeln. Wir machen das ja nicht zum ersten Mal.“ Seine Firma hat unter anderem das „Papst-Dorf“ am Rande der Messe von Benedikt XVI. am Islinger Feld errichtet. Der Bürgermeister könne davon ausgehen, dass er die gesamte Infrastruktur geprüft habe, sagte Strunz. Er habe zudem die schriftliche Bestätigung der Eigentümerin des Kasernengeländes, der Bundesanstalt für Immobilien, dass alle nötigen Anschlüsse vorhanden sind. „Wir haben auch an Toiletten und die Verkehrssicherung für die Schüler gedacht.“

Flächen zum Tausch angeboten

Strunz hat selbst 2000 Quadratmeter Fläche in der Bajuwarenkasernen ange-mietet. Er erklärte sich bereit, die benötigten Flächen zur Verfügung zu stellen, bzw. gegen andere einzutauschen. Ihm gehe es nicht darum, Politik zu betreiben, es gehe um eine



So sieht die Containerschule aus, die die Baufirma Strunz & Strunz binnen zwei Wochen in Regensburg aufstellen würde – inklusive Strom, Wasser, Abwasser etc. Das linke Bild zeigt ein Schulgebäude von außen, rechts oben der Blick in eines der Klassenzimmer, unten rechts ein Korridor und ganz rechts eine Toilettenanlage.

schnelle Lösung für die Schüler. Bürgermeister Weber war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Die städtische Pressestelle bestätigte erneut, dass die Schulverwaltung Riegers Vorschlag prüfe. Eine Entscheidung in Sachen FOS/BOS sei erst möglich, wenn die endgültigen Schülerzahlen vorliegen. Dies sei erst der Fall, wenn feststehe, wie viele Schüler der Ministerialbeauftragte für FOS/BOS in Ostbayern, Dr. Friedrich Heyder, an andere Schulen umsetzen könne.

Die Stadträtin Irmgard Freihoffer (Die Linke) hat inzwischen das Bayerische Innenministerium in einem offenen Brief aufgefordert, tätig zu werden, da das Kultusministerium die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften bei der Stadt nicht durchsetzen könne. Das Innenministerium soll die Stadt dazu bringen, endlich ihre Verpflichtung, als Sachaufwandsträgerin die benötigten Räumlichkeiten für die FOS/BOS zur Verfügung zu stellen, wahrzunehmen.

Keine Kapazitätsgrenze

Das Kultusministerium hat nach Freihoffers Angaben bereits im Februar 2008 deutlich darauf hingewiesen, dass nur die Eignung und Leistung der Schüler/innen für die Aufnahme in die FOS/BOS maßgeblich sind und nicht der Wohnort der Schüler/innen bzw. ihrer Erziehungsberechtigten.

Im März 2010 habe das Kultusministerium nochmals diese Pflicht der Stadt unterstrichen. Wörtlich heiße es in dem Schreiben: „Der Anspruch einer Schülerin bzw. eines Schülers, in einer bestimmten Schulart beschult zu werden, ist bei den staatlichen Schulen grundsätzlich gegeben: Im Unterschied zu kommunalen Schulen kann für staatliche Schulen keine Kapazitätsgrenzung erlassen werden.“



Fotos: Armin Strunz

DAS CONTAINER-KONZEPT

► **Stadtrat** und MdL Dr. Franz Rieger (CSU) hat mit der Regensburger Baufirma Strunz & Strunz Pläne für Containerbauten auf dem Areal der ehemaligen Bajuwarenkasernen geschmiedet.

► **Die Container** wären ab sofort verfügbar. Zwei Wochen ab Auftragsvergabe könnten sechs FOS/BOS-Klassen dort ihren Unterricht halten, verspricht die Firma. Kostenpunkt: 40 000 Euro für Auf- und Abbau sowie 3250 Euro Miete pro Monat.

► **Den Vorschlag** hat Rieger am Mittwoch dem Regensburger Schulbürgermeister Gerhard Weber übermittelt und um dringende Bearbeitung gebeten.

► **Das Gelände** der Bajuwarenkasernen gehört dem Bund. Die Vermietung des Grundstücks ist nach Angaben von Rieger und Bauunternehmer Armin Strunz kein Problem. Es handle sich nicht um Flächen die die Bundeswehr noch nutzt, sondern um freie, sofort vermietbare Flächen.